



Weiterer Schritt Richtung Konzept für Senioren und Menschen mit Behinderung im Landkreis Rhön-Grabfeld

Runder Tisch mit Vertretern der Behindertenverbände tagte im Landratsamt Bad Neustadt a. d. Saale

Bad Neustadt a. d. Saale: Vertreter verschiedener Behindertenverbände trafen sich auf Einladung von Alois Gensler, Behindertenbeauftragter des Landkreises Rhön-Grabfeld und Veronika Enders von der neuen Fachstelle für Senioren und Menschen mit Behinderung im Landratsamt Rhön-Grabfeld, um über die Belange von Menschen mit Behinderung zu diskutieren. Neben der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld e.V., der Lebenshilfe Schweinfurt e.V., dem Dominikus-Ringeisenwerk Maria Bildhausen entsendete der Bay. Blinden- und Sehbehindertenbund einen Delegierten oder eine Delegierte. Hintergrund des Treffens ist die Erstellung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes (SPKG) für den Landkreis Rhön-Grabfeld, in das die Belange der Menschen mit Behinderungen eingebunden werden sollen. Vertreter der Wohlfahrtsverbände arbeiten bereits im Begleitgremium an der Erstellung des SPKG mit.

Nach den Worten des Behindertenbeauftragten sei es wichtig, Hilfebedarfe der Menschen sowohl mit geistigen als auch mit körperlichen Behinderungen zu diskutieren und einen Weg zu finden, diese Bedarfe in das Seniorenpolitische Gesamtkonzept aufzunehmen. Veronika Enders berichtete über den bisherigen Projektverlauf zur Erstellung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes. Der Startschuss sei im Jahr 2015 bei der Sitzung eines internen Arbeitskreises gefallen. Dabei sei beschlossen worden, ein Begleitgremium zu bilden, das die weitere Konzeptentwicklung übernimmt. In diesem Gremium sind auch die Kommunen des Landkreises durch jeweils einen Vertreter aus den vier kommunalen Allianzen in das Konzept eingebunden. Erste Abfragen in den Kommunen gaben einen Überblick über den Ist-Stand vor Ort. Die vier Handlungsfelder Pflege und Betreuung, Wohnen, gesellschaftliche Teilhabe und Infrastruktur bilden den Schwerpunkt im Seniorenpolitischen Gesamtkonzept. In einer groß angelegten Fragebogenaktion wurden dazu mehr als 4.000 Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Rhön-Grabfeld nach ihren Vorstellungen befragt. Die überwältigende Rücklaufquote von rund 46 % der Befragten zeigt das große Interesse der Bevölkerung und dass aufgrund des demografischen Wandels Handlungsbedarf zu diesem Thema für die Zukunft besteht. Derzeit werden die Fragebögen von einer externer Beraterfirma ausgewertet.

Die Anwesenden diskutierten anschließend intensiv über notwendige Veränderungen und Verbesserungen. Die Themen Infrastruktur, Barrierefreiheit, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Installierung von kostengünstigen Fahrdiensten waren nur einige der Problemfelder, die angesprochen wurden. Nach knapp dreistündiger Diskussion war man sich einig, dass ein so komplexes Thema mehrerer Treffen bedarf. Deshalb wird in einem weiteren Treffen Mitte März die Suche nach Lösungen für die aufgezeigten Handlungsfelder fortgesetzt. Alois Gensler wird das Thema auch beim nächsten Treffen der Behindertenbeauftragten aus den Landkreiskommunen auf die Tagesordnung bringen und gemeinsam mit Veronika Enders dort diskutieren.



Foto: Ilona Sauer, Landratsamt Rhön-Grabfeld

jeweils von links

1. Reihe: Christine Volpert, Lebenshilfe Rhön-Grabfeld; Projektmanagerin Veronika Enders; Volker Tesar, Bay. Blinden- und Sehbehindertenbund;
 2. Reihe: Alexander Schmidt, Dominikus-Ringelisenwerk; Andreas Witke, Lebenshilfe Schweinfurt; Christine Enders, Lebenshilfe Rhön-Grabfeld;
 3. Reihe: Jens Fuhl, Lebenshilfe Rhön-Grabfeld; Ludwig Mächtlinger und Christiane Göbel, Lebenshilfe Schweinfurt
- hintere Reihe: Thomas Hahn und Holger Werner, Dominikus-Ringelisenwerk; Behindertenbeauftragter Alois Gensler